

Die 1519 abgerissenen Regensburger Synagoge - Rekonstruktion des damaligen Innenraums

Erstmaliges Visualisieren der alten Raumstruktur am jetzigen 'Neupfarrplatz'

Die Zerstörung der alten Regensburger erfolgte ab dem 21. Februar 1519 innerhalb weniger Tage. Die jüdische Bevölkerung musste die Stadt verlassen.

Albrecht Altdorfer, ein damals schon namhafter Künstler und Mitglied des Regensburger Stadtrats, hielt das Aussehen der Synagoge im Innern kurz vor dem Abriss fest. Die Zeichnung gibt das Aussehen im Innern sehr schön wieder.

Die spätromanisch-frühgotische Synagoge von Regensburg wird ins frühe 13. Jahrhundert datiert. Sie hatte einen trapezförmigen Grundriss; die Längswände maßen 16,20 Meter, die Westwand 6,30 Meter und die Ostwand 9,20 Meter. Bis hoch in das Gewölbe rund 16-18 Meter.

In den Jahren 1995 bis 1997 wurden auf dem Regensburger Neupfarrplatz die Grundmauern der zerstörten Synagoge ausgegraben. Danach wurden die Baumaße vom Künstler Daniel Karavan als begehbare Bodendenkmal gestaltet.



Die Ausgangslage: links der Blick auf das Bodendenkmal am Regensburger 'Neupfarrplatz'.

Links der Grundriss bei Tageslicht, rechts bei Dunkelheit. In der Mitte die Radierung / Zeichnung von Albrecht Altdorfer aus dem Jahre 1519. Wir sind die ersten, die ein Gefühl für die damalige Raumsituation geben.

Unser Fazit:

Man muss aus der Geschichte lernen. Die Verfolgung jüdischer Menschen und der Hass auf Israel ist eine aktuelle Tatsache des Jahres 2024. Wir sehen dieses Projekt eher aus künstlerisch-historischer Sicht. Wie sah die jüdische Regensburger Synagoge im Innern aus? Welches Raumgefühl hatte man damals im Innern? Wir geben mit unseren Motiven die Antwort darauf. Unser Beitrag zur Kunstgeschichte.



Hier ist das direkte künstlerische Ergebnis zu sehen: die Zeichnung von Albrecht Altdorfer von 1519 ist in die Bausituation des Jahres 2024 integriert. Man bekommt ein Gefühl für die Höhe des Innenraums.

Bei Dunkelheit kommt die Verbindung optisch noch besser bzw. attraktiver zur Geltung.

Anmerkung: Für die frühere Synagoge am Nürnberg 'Hauptmarkt' ist eine ähnliche Optik vorstellbar. Auch dort gab es mindestens zwei Säulen.



Die Ausgangslage bei Dunkelheit. Rechts die Kombination aus beiden Welten. Im Hintergrund ist der Regensburger Dom 'St. Peter' zu sehen. 1519, beim Abriss der Synagoge, war der Dom noch ohne die beiden Turmspitzen.

Die weißen Betonsteine des Bodendenkmals gehen eine schöne farbliche Verbindung zum weißen Innenraum der früheren Synagoge ein.

Mit einer Laser 3 D-Installation könnte man den Innenraum der Synagoge als Raumhülle nachbilden. Der Raumeindruck wäre wohl beeindruckend. Als Erinnerungstag schlagen wir jährlich den '19. Februar' vor – den Jahrestag des Abrisses.



Die Ausgangslage bei Tag: Uns war wichtig, dass auf dem Bodendenkmal keine Menschen zu sehen sind. Eine Person bzw. Figur wäre als Größenmaßstab aber wichtig. Bei diesem Motiv werden die Wände wieder transparent einbauen. Dann kommt bei Tag die Raumwirkung besser zur Geltung.



4/11 1995 Ausgrabung jüdisches Viertel © Stadt Regensburg

Zum Abschluss bei Dunkelheit der Blick auf das Bodendenkmal der Synagoge aus entgegengesetzter Blickrichtung. Rechts ein Foto um 1995 herum, das die Ausgrabungsarbeiten am damaligen 'Neupfarrplatz' zeigt.